

K U N S T M A G A Z I N
PARNASS

MUNCH

Mehr als ein Schrei

PARIS

Stadt im Aufbruch

IM PORTRÄT

Gottfried Helnwein
Ben Willikens

DESIGN- INSPIRATION

DIE DESIGN DAYS GRAFENEGG





Von 6. bis 8. Mai verwandelt die Messe für Outdoordesign, Wohnkultur und Handwerk das Schloss Grafenegg wieder in eine Design-Erlebniswelt. In der Kulisse von Schloss Grafenegg, seiner großzügigen Gartenanlage und der historischen Reitschule werden die neuesten Trends und Kollektionen im Bereich Design zu sehen sein – von Garten und Outdooreinrichtung bis hin zu Küche, Bad und Beleuchtung reicht die Bandbreite der Aussteller. Wohn- und Lebensgefühl in Dialog mit exzellenter Kulinarik. Ebenso werden aktuelle Themen wie Elektronik und moderne Technik im Bereich Smart Home und Mobilität angesprochen. Ein Thema, auf das die Veranstalter Sabine Jäger und Peter Syrch einen besonderen Fokus legen, ist das kreative Schaffen österreichischer Manufakturen. Diese, so sind Jäger und Syrch überzeugt, gewinnen immer mehr an Wertschätzung. „Man kauft regional, qualitativ hochwertig und nachhaltig. Die Österreicher haben hohe Ansprüche, für die wir hier ein Angebot schaffen.“

Es ist die Symbiose aus Tradition und Innovation, die den Reiz der Design Days in und um Schloss Grafenegg ausmacht. Mit Burg Kreuzenstein und Schloss Anif gehört Grafenegg zu den wichtigsten Beispielen des österreichischen romantischen Historismus. Der Umbau des Schlosses im 19. Jahrhundert verlieh Grafenegg seine heutige Fassade im neugotischen Tudorstil. Die Innendekoration mit prachtvollen Holzintarsien folgt weitgehend der Formensprache der Neorenaissance. Dem Schloss mit seinen Nebengebäuden wie der historischen Reithalle, steht die moderne Architektur des Wolkenturms gegenüber. Die markante Open-Air-Bühne, die in die Senke des Schlossparkes eingebettet ist, wurde nach Plänen des Architektenduo the next ENTERprise errichtet und avancierte zur modernen Landmark Grafeneggs.

EXPERTENFORUM DESIGN DIALOG

Für Brancheninsider gibt der Design Dialog, der im Rahmen der Design Days stattfindet, die Möglichkeit zum Networking, Meinungsaustausch und Finden neuer Zugänge und Ideen. Eingeladen sind internationale und nationale Designer, Architekten und Top-Speaker, die neue Sichtweisen und Zukunftsaspekte zu Design, Architektur und Wohnen präsentieren werden, wie der Architekt Roman Delugan und die Trend- und Zukunftsforscherin Oona Horx-Strathern. Die Teilnehmer dürfen sich auf weitere Fachexpertisen von renommierten Vertretern der Branche freuen.

DESIGN DAYS

6. – 8. Mai 2022

SCHLOSS GRAFENEGG
3485 GRAFENEGG

Öffnungszeiten: Fr–So
Fr und Sa 10–20 Uhr | So 10–18 Uhr

TICKETS

Messticket: € 14,-
Ermäßigtes Ticket: € 9,-
Kinder bis 12 Jahre kostenlos

Alle Tickets erhältlich unter:
www.design-days.at/tickets

WWW.DESIGN-DAYS.AT

KUNST IM PARK

MANFRED WAKOLBINGER

Seit 2007 beherbergt der rund 300 Jahre alte Park von Schloss Grafenegg zeitgenössische Skulpturen, sowohl temporäre Arbeiten als auch Objekte und Installationen, die eigens für die Parkanlage in Auftrag gegeben wurden. So haben internationale und österreichische Künstler wie Werner Feiersinger, Flaka Haliti, Mark Dion oder das ungarische Künstlerkollektiv Little Warsaw ihre Objekte zwischen Baumriesen, auf Pfaden und weiten Wiesen, versteckt oder bewusst in Szene gesetzt, aufgestellt. Diesen Schwerpunkt wollten die Design Days aufnehmen und luden 2022 Manfred Wakolbinger ein, Objekte und Skulpturen vor der Kulisse des historischen Schlosses zu präsentieren.

Manfred Wakolbinger lebt und arbeitet in Wien und im niederösterreichischen Münchendorf. Nach seiner Ausbildung in Metallbearbeitung und Werkzeugbau wandte er sich der Kunst zu. Zur Skulptur kam er zunächst über das Schmuckdesign mit seiner Ehefrau Anna Heindl. Waren die ersten Skulpturen noch figurativ, so entwickelte er in der Folge eine prägnante, abstrahierende Formensprache. Seine Skulpturen sind aus Metall, dabei sind Kupfer, Eisen und Edelstahl bevorzugte Werkstoffe. Gemeinsam mit Künstlern wie Hans Kupelwieser, Erwin Wurm, Michael Kienzer und anderen zählt Manfred Wakolbinger zu den Hauptvertretern der postmedialen Skulptur in Österreich. Viele seine großformatigen Arbeiten schuf er für den öffentlichen Raum in einem direkten Dialog mit der Architektur oder der umgebenden Landschaft, wie unter anderem in der Innenstadt von Salzburg, am Linzer Hauptbahnhof, wo seine Skulpturen eindrucksvoll dem Lauf der Stiegen folgen, oder im Skulpturengarten des Museum



Liaunig in Neuhaus/Suha. Im Mittelpunkt seiner künstlerischen Auseinandersetzung steht die Reflexion über die kommunikativen Möglichkeiten der Skulptur. Die Ambivalenz von Schwere und Leichtigkeit, von biomorpher und technoider Formsprache charakterisiert seine Skulpturen, die sich einmal als fragile Linien und andernorts wieder mit wuchtiger Masse in den Raum einschreiben. Stets ist den Skulpturen eine gewisse Körperlichkeit und Bewegung impliziert. Thematisiert die Werkgruppe der „Circulations“ mit ihrer tänzerischen, dynamischen Bewegung die Kreisläufe des Lebens, des Blutes, der Gedanken, so entwickelt seine Serie „Placements“ Räume in Wechselwirkung zwischen Fotografie, digitaler Technik und Objekt. Die charakteristischen geschwungenen Objekte aus Metall werden am Computer entwickelt. Sie sind im eigentlichen Sinne abstrakt, transformieren jedoch Anleihen aus der organischen Welt. Sie haben einen „möbelartigen Charakter“, was mit seiner persönlichen Erfahrung zu tun hat, dass die Gedanken abhängig sind von den Orten, an denen man sich befindet oder dass gewisse körperliche Stellungen wie Liegen oder Sitzen Gedankenschleifen erst in Gang setzen und diese in Bewegung bringen. So geht es auch in seinen Skulpturen um Assoziationsketten, die sich ergeben, wenn sich der Betrachter zu den Objekten physisch und psychisch in Beziehung setzt. Innen und außen sind ein Thema, das viele der Objekte von Manfred Wakolbinger prägt. Es geht dabei, so der Künstler in einem Interview mit Jasper Sharp, „in beide Richtungen. Von ‚Inside – Out‘, um zu sehen und zu fühlen, was dich umgibt, wo dein Platz ist. Aber auch von ‚außen – innen‘. Du gehst in andere Galaxien – um aus der Ferne zurückzublicken – um dich selbst zu finden.“ Diese Blicke in andere Welten führen unter anderem zur Skulpturengruppe „Stargazer“ und zu Wakolbingers Fotoarbeiten. Seit mehr als 20 Jahren beschäftigt sich der Künstler mit der Unterwasserfotografie. Dabei faszinieren ihn vor allem Kleinstwesen der Ozeane, durchsichtige, filigrane Tiere, wie die Salpen, die, wie Mona Horncastle es treffend beschreibt, einer „Ozeangalaxie entsprungen zu sein scheinen“.

linke Seite

MANFRED WAKOLBINGER

Lookthrough, 2018, Edelstahl
280 × 300 × 50 cm, im Rahmen der
Ausstellung OPEN AIR 2020 im
Schlossmuseum Linz.
Foto: Michael Maritsch

rechte Seite

MANFRED WAKOLBINGER

Foto: Kaja Clara Joo

